

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

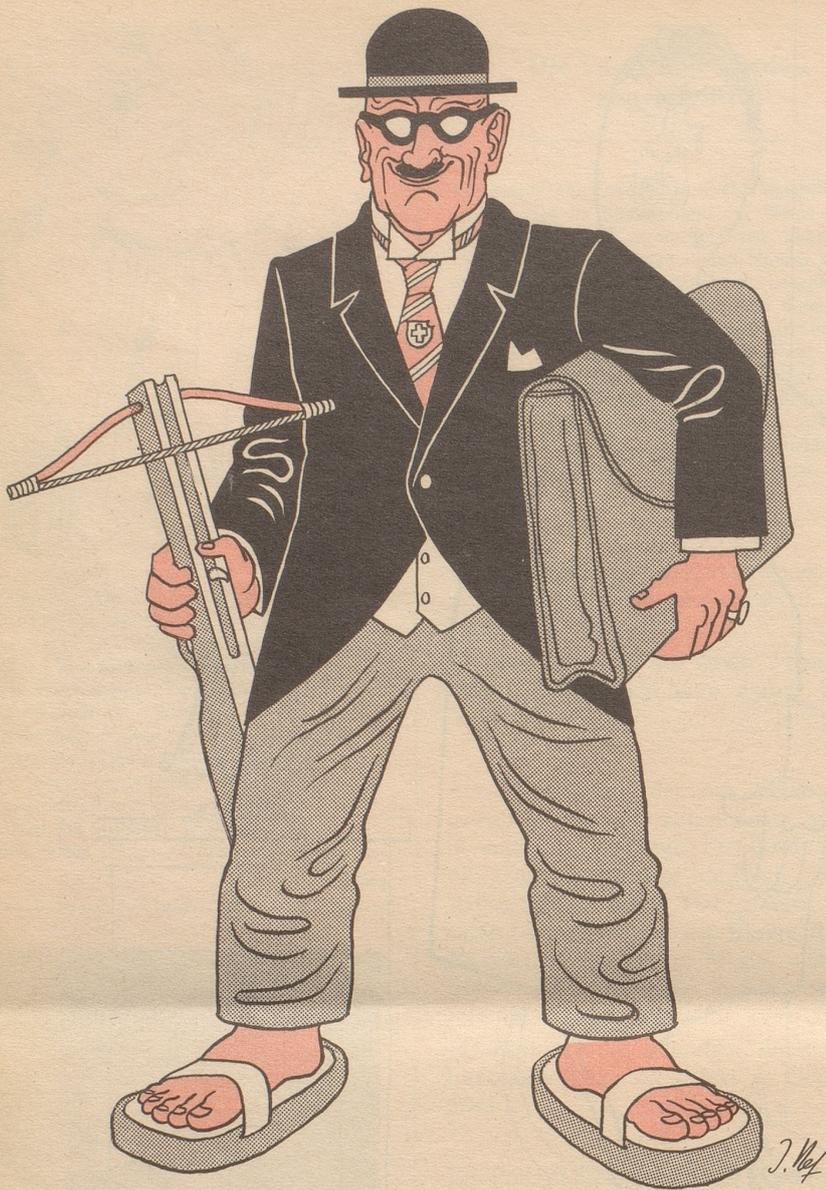
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KANDIDAT URCHIG

betont vaterländisch

Das sechsjährige Klärchen hat morgens Fieber, und der Doktor sagt: «Kind, eine Woche mußt du nun im Bett bleiben.» Als mittags der Vater nach Hause kommt, ruft ihm Klärchen begeistert entgegen: «Papi, ich liege im Wochenbett!» oa

Die bildhübsche Privatsekretärin hatte eine kleine, blaue Schramme an der Stirn. «Was ist geschehen?» erkundigte sich eine neugierige Arbeitskollegin. Sie lächelte: «Nichts weiter, ich habe nur meinem Chef guten Morgen gesagt, und er hatte den Kugelschreiber noch hinter dem Ohr.» Wysel

Zu einer Charme-Offensive

«.. Ein relativ unangreifbarer Staat kann seinem egoistischen Willen auf weniger kriegerische Weise Nachdruck und Auswirkung verleihen als ein weniger durch seine Lage begünstigter. Ein in sich selbst gesättigter, autarker Staat, der wirtschaftlich alles hat, dessen er bedarf, und der rein durch seine Größe und sein «Potential» ein zu fürchtender Gegner ist, kann seinen Machtegoismus viel leichter mit friedliebenden Gebärden camouflieren als ein anderer, der erst haben möchte, was jene anderen schon haben. Der Reiche oder Reichgewordene, dessen Machtehrgeiz mehr oder weniger befriedigt ist, kann es sich leisten, den Friedliebenden zu spielen, da er an der Erhaltung des Status quo ebenso großes Interesse hat, wie der Arme an dessen Veränderung, der aber, als der auf Veränderung Gerichtete, sich dem Odium des Unruhestifters aussetzen muß ..»

Emil Brunner
in «Gerechtigkeit», Zwingli-Verlag, Zürich

Schnupfen

Wind und Wetter sind abscheulich,
Nasen werden rot und bläulich,
Und der sonst diskrete Schleim
Läuft davon und wird zu Leim.

Für die Luft ist keine Bahn,
Traurig quietscht das Riechorgan,
Eben noch verstopfte Flöte
Und jetzt dröhnende Trompete.

Taglang weiter wie zum Hohn
Geht die zähe Produktion,
Die Musik macht mich ganz toll –
Längst hab ich die Nase voll.

Brennend überm Förderschacht
Steht gequält sie in der Schlacht.
Ich empfinde tief mit ihr,
Ist sie doch ein Teil von mir.

Rudolf Nußbaum

Beim Vollmond

Bank im Park. Ein Pärchen. Er unterbricht die Stille: «Es wird noch soweit kommen, daß wir – wenn sie uns hier überraschen – wegen Verletzung militärischer Geheimnisse festgenommen werden.» bi

VELTLINER
STÄGAFÄSSLI
Kindschi

Veltliner ist ein herrlich' Guot, so man ihn recht trinken tuot!
(Aus dem Calvenlied)

KINDSCHI SÖHNE
AG. DAVOS
seit 1860

Pikante Wildbret-Platten
unsere Hausspezialität
Braustube Hürliemann Zürich
am Bahnhofplatz

Weisflog

seit 1880
Heute so nützlich und bewährt
wie damals